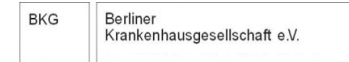




# Netzwerk Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg



<b>1.Gesundheitswissenschaften:</b>	<b>Prof. Henke,</b> TU Berlin	<b>Prof. Lendlein,</b> GKSS	<b>Prof. Tauber,</b> Charité	
<b>2.Lehre, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung:</b>	<b>Prof. Schulz,</b> FH Lausitz	<b>Dr. Haß,</b> IHK Berlin	<b>Prof. Paul,</b> Charité	<b>Hr. Rossmann,</b> AGUS
<b>3.Transparenz und Steuerung:</b>	<b>Prof. Häussler,</b> IGES	<b>Prof. Becker,</b> Uni Potsdam	<b>Prof. Jähnichen,</b> FIRST	
<b>4.Marken, Messen, Kongresse:</b>	<b>Hr. Fink,</b> Gesundheitsstadt	<b>Dr. Kuhlow,</b> ZAB	<b>Hr.Gurka, Fr.Tietze</b> Berlin Partner	
<b>5.Biotechnologie und Biomedizin:</b>	<b>Dr. Bindseil,</b> BioTOP			
<b>6.Medizintechnik und Telemedizin:</b>	<b>Dr. Kunze,</b> TSBmedici	<b>Prof. Nethe,</b> TU Cottbus	<b>Dr. Pachten,</b> ZAB	
<b>7.Angebote und Dienste für Ältere Menschen</b>	<b>Hr. Bochat</b>	N.N.		
<b>8.Gesundheitsversorgung:</b>	<b>Hr. Ahrens,</b> app Implantate AG	<b>Dr. Borchmann,</b> LKG Brandenburg		
<b>9.Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation</b>	<b>Hr. Lünne,</b> AOK Brandenburg	<b>Prof. Willich,</b> Charité	<b>Hr. Müller,</b> AOK Berlin, a.D.	
<b>10.Wertschöpfungsketten:</b>	<b>Dr. Gottwald,</b> Bayer-Schering Pharma	<b>Prof. Ribhegge,</b> Viadrina	<b>Prof. Rosenthal,</b> FMP	
<b>11.Gesundheitsstandorte und Entwicklung</b>	N.N.	<b>Prof. Brauns,</b> alpheios		
<b>12.Export von Gesundheitsleistungen und Patiententourismus</b>	<b>Prof. Dietel,</b> Charité	<b>Hr. Höhn,</b> Herzzentrum	<b>Hr. Walter,</b> Bad Saarow	



## **Netzwerk Gesundheitswirtschaft / Health Capital BB Arbeitsschwerpunkte**

1. Aus-, Fort- und Weiterbildung
  - Broschüre Ausbildung Gesundheit in BB (November 2007)
  - Ausbildungsportal Gesundheit für BB (November 2007)
  - Broschüre Studium Gesundheit in BB (Januar 2008)
  - Gemeinschaftsstand „Gesundheit als Beruf“ + dreitägiges Programm bei der Landesgesundheitsmesse BB 16.-18. November 2007)
  - Tage der Gesundheitsberufe am 07./08.03.2008 in der Urania
  - 1. Jahrbuch von Health Capital zum Thema Qualifizierung für Fort- und Weiterbildung (Februar 2008)



## **Messeauftritte**

- IteG (Berlin) (April 2007)
- Hauptstadtkongress (Berlin) (Juni 2007)
- Medica (Düsseldorf) (November 2007)
- Arab Health (Dubai) (Januar 2008)
- Zdrovoochranienje (Moskau) (Dezember 2008)



## **Teilnahme an bzw. Koordination von mehreren Wettbewerben der Bundesregierung**

- BioPharma (Antragsfrist: 01.01.08)
- Spitzencluster (Antragsfrist: 03.12.07)
- Mobitech (angekündigt)
- Gesundheitsregionen (angekündigt)
- Demenz (angekündigt)



## **Masterplanüberarbeitung**

- Abstimmung und Finalisierung des überarbeiteten Masterplans am 26.10.2007 in der ressortübergreifenden Steuerungsgruppe der Staatssekretäre
- Verabschiedung des Masterplans auf der gemeinsamen Kabinettsitzung von Berlin und Brandenburg am 27.11.2007

## **Wichtigste Änderungen:**

- Aufnahme von Pflege und Pflege-/Seniorenwirtschaft als Handlungsfeld unter dem Titel: Angebote und Dienste für Ältere Menschen
- Räumliche Beziehung von Gesundheit und lokale Initiativen unter dem Titel: Gesundheitsstandorte und Entwicklung



## **Erweiterung Handlungsfeld 9**

- Zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung kommen Rehabilitation und Ernährung
- Sinnvolle Verzahnung von Vorsorge und Rehabilitation
- Engere Verknüpfung von Akutkliniken und Reha-Einrichtungen in Berlin und Brandenburg
- Verlängerung der Wertschöpfungs- bzw. Versorgungskette um Reha bis hin zu Gesundheitsvorsorge und Wellness



## **Veränderungen der Reha-Landschaft durch:**

- zunehmende Spezialisierung und Profilierung der Reha-Einrichtungen
- unmittelbaren Anschluss der Rehabilitation an die Akutversorgung (Früh-Reha)
- Förderung von Kurzzeit-Reha durch die Krankenkassen
- Ausbau der ambulanten Reha, besonders in den Großstädten



## **RWI-Studie „Reha Rating 2007“**

Die Reha vor der Marktbereinigung“ – so der Untertitel einer Ende September 2007 vom RWI Essen, dem Institute for Health Care Business GmbH und der ADMED GmbH publizierten Studie zur Situation der Reha in Deutschland

Die Untersuchung prognostiziert eine Zunahme der stationären Reha-Fälle von heute 1,82 auf 2,04 Millionen in 2013 bei eher konstantem Jahresumsatz von 7,2 Milliarden Euro

Sie prophezeit eine Schließungs- bzw. Übernahmewelle, da von derzeit 1270 Reha-Einrichtungen mit 175.000 Betten gut ein Viertel von der Insolvenz bedroht ist

Die Reha-Landschaft steht national vor einer ähnlichen Situation wie die Akutkliniken, liegt hingegen beim Thema Transparenz und Qualität deutlich hinter den Krankenhäusern zurück



## Neue Anforderungen an den Reha Prozess

- Spezialisierung vorantreiben, neue Angebote formulieren
- Aufenthaltsdauer verkürzen
- schnellere Eingliederung in den Arbeitsprozess / Alltag ermöglichen
- wohntnah organisieren, lange Fahrtwege vermeiden
- Familie / Angehörige in den Reha-Prozess früher integrieren
- Neue Organisationsformen, Prozeßabläufe für die Frührehabilitation



## Zentrale Aufgaben

- Entwicklung von sektorübergreifenden, integrierten Versorgungsmodellen unter Einschluss von Reha
- Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die Bedeutung der Reha in der Versorgungskette: niedergelassener Arzt – Krankenhaus – Reha – Pflege
- Deutlichere Schwerpunktbildung und Profilierung von Reha-Einrichtungen
- Valide Kosten-Nutzen-Analysen
- Mehr Transparenz über Leistungen und Qualität



## Qualitätsaussage zu Reha-Einrichtungen

Gespräche von Health Capital mit Steinbeis- und Bertelsmann-Stiftung zum Thema

### Steinbeis:

Steinbeis kalkuliert 2-3 Jahre für Umsetzung eines Pilotprojekts mit einigen Reha-Kliniken

Entwicklung des Projekts in drei Phasen:

1. Vergabe von Diplom- bzw. Masterarbeiten zur Erarbeitung von Methoden und Qualitätskriterien
2. Abstimmung der Methoden und Verträge zu Datenerhebung bzw. Datenübernahme und Audit mit Piloteinrichtungen
3. Testung im laufenden Klinikbetrieb



Bertelsmann:

Projekt „Weisse Liste“, internetbasiert, mit patientenorientierter Qualitätsaussage für alle Versorgungssektoren, ambulant wie stationär

Erstes Modul für Krankenhäuser (stationäre Akutversorgung) geht im März 2008 ans Netz

Pflege bzw. Reha als nächste Module geplant

Entwicklung von geeigneten Kriterien steht noch aus



**Dieses Netzwerk wird durch Mittel der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!**

